

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 15

Rubrik: Am Stammtisch im Rössli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schluss mit der Verharmlosung!

Von Gerd Karpe

Herr Fasler, Sie machen sich stark für die sprachliche Gleichstellung verschiedener Gruppen in unserer Gesellschaft.

Jawohl, es geht meinen Freunden und mir um die – wie wir sagen – verbale Emanzipation.

Was ist darunter zu verstehen?

Lassen Sie es mich an ganz simplen Beispielen erläutern. Sie wissen, dass ein Mensch, der im Umgang mit alkoholischen Getränken nicht das rechte Mass einzuhalten weiss, hierzulande als Alkoholiker bezeichnet wird. Warum aber, so fragen wir, wird jemand, der unmässig Zigaretten raucht, nicht Nikotiniker genannt?

Finden Sie, dass die Bezeichnung Raucher oder Kettenraucher nicht ausreicht?

Allerdings. Das Wort Kettenraucher klingt ja geradezu poetisch. Es handelt sich hier um einen ganz schlimmen Akt verbaler Verharmlosung, wie ich finde.

Dann sind Nichtraucher nach Ihrem Sprachverständnis Antinikotiner?

Vollkommen logisch. Lassen wir die Fixeriker mal aus dem Spiel. Sie sind eine Randgruppe. Bleiben wir besser bei den grossen gesellschaftlichen Gruppen unserer Tage, die der Sucht anheim gefallen sind. Beispielsweise die Kaffeinerinnen.

Ach, Sie meinen die sogenannten Kaffeetan-ten?

Genau. Wie Sie sehen, ist das Wort Kaffeetante so ein typischer Deckmantel, hinter dem sich hemmungslose Kaffeinsucht verbirgt.

Sehr interessant, Herr Fasler. Gibt es auch jenseits von Genuss- und Rauschmitteln Bürgergruppen, die durch bestimmte Gewohnheiten oder Verhaltensweisen in Ihr Schussfeld geraten sind?

Aber gewiss doch. Denken Sie bloss an die zahllosen Automobiliker. Und vergessen sie bitte nicht die viele Millionen starke Gruppe, die sich Abend für Abend süchtig zusammenrottet.

Wen meinen Sie?

Die Televisioniker.

Lieber Himmel, das wird ja immer schlimmer. Zu denen gehöre ich auch.

Nur Mut, es gibt viel Schlimmeres.

Woran denken Sie?

An meine Frau.

Ist sie Alkoholikerin oder Nikotinikerin?

Nein, unheilbare Telefonikerin.



«He, Leute, Ihr hättet meine Kumpels sehen sollen, heute Nachmittag am Zoll: Die haben ihre Gucker aber mächtig aufgesperrt, als ich so mir nichts, dir nichts an ihnen vorbeidonnerte, mich keinen Deut um

die wieder mal endlos lange Kolonne vor der Abfertigung kümmerte, sondern meinem Truck kräftig die Sporen gab, ganz locker drauflos fuhr, als ob da überhaupt keine Grenze wäre, dem freundlich lächelnden Zollbeamten kurz zuwinkte und dann in Null Komma nichts unter der weit geöffneten Schranke hindurch drüben verschwand. Mensch, wenn ich dran denke, wie oft ich vorher in dieser verdammten Schlange festgessessen hatte, wieviel Zeit da mit sinnloser Warterei draufgegangen war! Aber das ist ja jetzt glücklicherweise vorbei. War wirklich eine geniale Idee, das mit der neuen Beschriftung. Seit auf meinem Laster «Atommüll-Transport» steht, habe ich nämlich überall freie Fahrt.» Bruno Blum

HANS MOSER

